Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 18

Artikel: Volkshochschulen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755775

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Volks-hochschulen

Wo die Bündnertannen rauschen — da gibt's auch Dürrholz die Menge! Die Casojerinnen sammeln es und tragen die frohe Bürde nach Haus

Die sonst in Fabriken durch Maschinen bezwungen sind, lernen in Casoja, wie man seinen Körper frisch und gesund erhält: durch zweckmäßige, rhythmische und turnerische Uebungen!

Auf der sonnigen Terrasse sitzen die Stadtmädchen bei selbstgekochtem Essen. Oder sie lauschen Vorträgen aus den verschiedensten Wissensgebieten. Da finden Fabrikmädchen, die das ganze Jahr an der Maschine sitzen, frohen Kontakt mit Bürofräuleins, mit Lehrerinnen, Fürsorgerinnen, Kindergärtnerinnen — kein Frauenberuf, der bei den Mädchen, die sich in Casoja treffen, nicht vertreten wäre!

Das Volkshochschulheim Casoja in Valbella, oberhalb Chur, nimmt Mädchen aus allen Kreisen der Bevölkerung auf zu kürzern und längern Kursen. Es versucht in den jungen Mädchen, neben theoretischen und praktischen Hauswirtschaftsfähigkeiten, den Sinn für soziale und kulturelle Zusammenhänge zu wecken. Vorträge aller Art von prominenten Persönlichkeiten regen zu Gedankenaustausch an. — Eine angeschlossene Jugendherberge dient dem Zusammentreffen von einstigen Casoja-Besucherinnen

«Halloh, wir «lernen» Schuhe putzen!» Auch die einfachste hauswirtschaftliche Arbeit kann mehr oder weniger rationell betrieben werden

Der Gedanke der Volkshochschule wurde im Norden geboren. Dänemark ist das schweizerische Vorbild. Der Begriff «Volkshochschule» deckt sich zwar nicht mit unsern städtischen Kursen, die unter demselben Namen breiten Kreisen der städtischen Bevölkerung Wissen vermitteln. Die Volkshochschulen in Dänemark schauen auf eine bald 100jährige Entwicklung zurück. Ihre Gründer sahen als eigentliches Ziel ein «neues Dänemark» vor sich; sie wollten die Menschen «mit neuem Tatendrang beseelen». Und zwar durch geistige Mittel.

Die Resultate dieser Arbeit sind geradezu verblüffend. Dänemark hat heute beispielsweise einen Bauernstand, der auf einer durchschnittlichen kulturellen Höhe steht, wie man sie anderswo vergeblich sucht. Vorträge, Bibliotheken, gemeinsame Kurse aller Art (praktische, theoretische, Singen, Turnen etc.), Zeitungen, Wanderungen, Reisen, Zusammenkünfte halten die Bewohner der Halbinsel in einer ständigen geistigen Bewegung, in einer Verbindung, die nicht etwa beim reifen Alter Halt macht. Im Zentrum dieses geistigen Zusammenhanges stehen die vom Staat reichlich unterstützten Volkshochschulen.

Sozusagen ein Drittel aller jungen Dänen hat ein halbes Jahr auf einer Volkshochschule zugebracht, Jünglinge wie Mädchen, Handwerker wie Industriearbeiter, Kleinbauern wie auch Großbauernsöhne!

Wir haben in der Schweiz unseres Wissens drei Versuche, die dem Volkshochschul-Gedanken nahe kommen: Nußbaum von Dr. Wartenweiler (der die Idee der nordischen Einrichtung bei uns hauptsächlich bekannt machte); Neukirch an der Thur, von Didi Blumer geleitet, während das in unserer herrlichen Alpenwelt gelegene Institut Casoja bei Valbella (Graubünden) von Frl. Rüegg betreut wird.

E. Th.

Der offizielle Empfang der Delegierten und Verwaltungsräte der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (B. I. Z.), Phot. Teichmann

deren erste Tagung letzte Woche in Basel abgehalten wurde. Von links nach rechts: Reg.-Rat Aemmer; Montagu Norman, Gouverneur der Bank von England; Dr. A. Sarasin, Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Nationalbank; L. Frank, Gouverneur der Belgischen Nationalbank; Bundesrat Motta; Mac Garrah, Präsident der B. I. Z.; Reg.-Präsident Brenner; Generaldirektor der B. I. Z. Quesnay; Ch. Addis, Vizepräsident der B. I. Z.; Reg.-Rat Niederhauser; Dr. C. Melchior, Vizepräsident der B. I. Z.; Prof. Bachmann, Präsident des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank; Gouverneur Moreau von der Banque de France